

Augsburger Allgemeine

Startseite > Augsburg > Der neue Chef des Augsburger Bordells „Colosseum“ hat einen ungi

AUGSBURG

Eishockey, Steuerkanzlei, Bordellchef: Das ist der neue Betreiber des „Colosseum“

Vor wenigen Monaten war Dominic Steck-Laub noch Steuerfachangestellter in München. Nun ist er Chef eines der größten Bordelle in Augsburg. Wie kam es dazu?

Von **Jan Kandzora**

07.07.26 - aktualisiert: 11.07.26, 05:47 Uhr



Dominic Steck-Laub ist der neue Betreiber des Großbordells „Colosseum“. Foto: Marcus Merk

Das Schild am Eingang ist markant. „Privater FKK Sauna Club“ steht drauf – und man muss schon ziemlich auf den Kopf gefallen sein, um nicht zu kapieren, dass sich hinter dieser Umschreibung ein Bordell verbirgt. Möglicherweise wird das Schild an der Stelle dennoch nicht mehr allzu lange hängen. Es gefalle ihm eigentlich nicht, sagt Dominic Steck-Laub. Manches, sagt er, habe er hier im

„Colosseum“ schon geändert; es gibt etwa neue Klimaanlage in den 13 „Arbeitszimmern“ im ersten Stock, wie er es nennt, zum Teil auch neues Interieur. Man kann vermuten: Das Schild kommt auch noch dran. Der 32-Jährige ist seit Kurzem Geschäftsführer des Betriebes im Gewerbegebiet beim Gaswerk-Areal, dabei hatte er eigentlich eine Laufbahn außerhalb der Rotlichtbranche begonnen. Nun Chef des „Colosseum“ zu sein, macht ihn nicht nur mit einem Schlag zu einem Vorgesetzten von 15 Mitarbeitern, es macht ihn auch quasi berufsbedingt zu einer schillernden Figur.

Die Deko soll an das antike Rom und römische Architektur erinnern

Es ist ein Vormittag unter der Woche, das Bordell hat noch nicht geöffnet; Dominic Steck-Laub hat Zeit, durch die Räume zu führen. Unten, im Erdgeschoss, erinnert das „Colosseum“ an eine Therme, sieht man von den doch recht eindeutigen Wandverzierungen wie eine großflächige Darstellung einer barbusigen Frau ab: Es gibt einen Umkleidebereich mit Spinden, mehrere Saunen, einen kleinen Pool, Whirlpools, eine Rezeption, eine Theke. Die Deko soll an das antike Rom und römische Architektur erinnern: Säulen, Römer-Statuen, so etwas.

Mehr Suchergebnisse aus Ihrer Heimat

Stellen Sie die Augsburger Allgemeine bei Google als bevorzugte Nachrichtenquelle ein - dann sehen Sie unsere Inhalte dort prominenter.

JETZT BEI GOOGLE EINSTELLEN





Im „Colosseum“ gibt es einen Pool. Foto: Marcus Merk

Ab und an huschen Mitarbeiter vorbei. „Ihr sollt arbeiten, nicht herumstehen“, fährt Steck-Laub im Scherz zwei Männer an, offenbar Angestellte, die grinsen zurück. Es wirkt, als sei der neue Chef schon seit Monaten da, doch das ist er nicht; erst im Juni hat er das Bordell übernommen, mit einer eigens dafür gegründeten Gesellschaft namens „Wellness Oase Augsburg“. Nicht viel Zeit, um sich einzuleben, dafür ist der 32-Jährige derzeit enorm viel vor Ort. Momentan seien es wohl 14 bis 16 Stunden täglich, schätzt er.

Neuer Chef des „Colosseum“ in Augsburg ist der Sohn eines früheren Betreibers

Eine klassische Rotlichtgröße ist Steck-Laub nicht. Als junger Mann, sagt er, habe er erfolgreich Eishockey gespielt, sei dafür nach Hamburg gezogen. Es gibt Zeitungsartikel über ihn, einer stammt vom Hamburger Abendblatt, es geht um seine damalige Leidenszeit mit mehreren Gehirnerschütterungen, Titel: „Stecks langer Weg durch die Hölle“. Vor zweieinhalb Jahren zog es den gebürtigen Augsburger zurück in den Süden, er arbeitete in einer Münchner Kanzlei als Steuerfachangestellter. Steck-Laub ist im Gespräch auskunftsfreudig und eloquent, zugleich wirkt er drauf bedacht, nichts Falsches zu sagen. Im Internet bewirbt er das Bordell neuerdings in den Sozialen Netzwerken persönlich. Er duzt einen direkt, was vielleicht auch branchentypisch ist.

Weitere Themen



DEBATTE

Clubsterben in Augsburg: Ist das wirklich das Ende der Nacht?

Daniela de Haen



ALLGÄU

Bademeister rettete zwei Männer vor dem Ertrinken: Was dann passierte, macht sprachlos

Tobias Schuhwerk



Das „Colosseum“ ist eines der größten Bordelle in Augsburg. Foto: Marcus Merk

Nichts deutete angesichts seiner Vita darauf hin, dass der 32-Jährige nun ein Bordellchef geworden ist, tatsächlich aber ist er mit dem Betrieb zumindest indirekt schon länger verbunden. Seinen Eltern, berichtet er, gehöre die Immobilie, sein Vater sei auch zeitweise Betreiber des „Colosseum“ gewesen. Im Bordell zahlen die Gäste einen Eintritt für den Aufenthalt, die sexuellen Dienstleistungen vereinbaren sie mit den Prostituierten separat und bezahlen sie direkt. Die Frauen sind nicht im Betrieb beschäftigt, sondern arbeiten dort als Selbstständige, sie müssen selbst Eintritt zahlen. „Wellness Oase Augsburg“ soll also faktisch vor allem als Vermieterin fungieren.

AUGSBURG

Nach Razzia im „Colosseum“: Warum das Augsburger Großbordell wieder öffnen darf

Max Kramer



Rotlichtbranche in Augsburg: Zuletzt keine Prozesse wegen Zuhälterei

Dennoch ist die Rotlichtbranche gewiss keine Branche, wie andere auch. Dass sie grundsätzlich legal ist, ändert nichts an der Tatsache, dass sie oftmals von zwielichtigen Figuren und Kriminalität dominiert wird, dass ein Teil des Milieus auf Zuhälterei, Zwang und Menschenhandel basiert. In Augsburg, das muss man betonen, wurden in den vergangenen Jahren keine solchen Fälle an den Gerichten verhandelt. Zwar waren im Colosseum im Januar die Ermittler angerückt und hatten einen 55 Jahre alten Mann festgenommen, den sie für einen maßgeblichen Entscheider im Bordell hielten. Der Mann sitzt aber wegen eines Betrugsverdachts in U-Haft; er soll Geschäftspartner mit dubiosen Deals um Kupferstaub übers Ohr gehauen haben. Steck-Laub betont, mit den früheren Betreibern habe er nichts zu tun. Im Colosseum, sagt er, sei Zuhälterei nie ein Problem gewesen. Um die Frauen vor Übergriffen von Freiern zu schützen, habe man in den Räumen etwa neue Alarmknöpfe eingebaut.



Die Deko soll an das antike Rom und römische Architektur erinnern. Foto: Marcus Merk

Ob es in seinem Umfeld Vorbehalte gegen seinen neuen Job gebe, auch Kritik? Das sei nicht so, sagt Steck-Laub; für ihn persönlich sei der Schritt dennoch ein Risiko gewesen, vor allem finanziell. Als Selbstständiger habe er allerdings eine enorme Freiheit. Das sei es wert.